

Bericht zum Forum Wirtschaftsphilosophie

1. Einleitung

Die Wirtschaftsphilosophie ist – spätestens seit der Finanzkrise von 2008 – verstärkt eine »Disziplin im Werden« (vgl. Ronge 2018). So diskutieren Philosophinnen und Philosophen noch vielfach metaphilosofisch über ihre Formen und Gegenstände oder hinterfragen ganz grundsätzlich die akademische Daseinsberechtigung der Wirtschaftsphilosophie als eigenständige Disziplin. Die Debatte gleicht an vielen Stellen einer Suchbewegung: Welche Fragen sind denn nun wirtschaftsphilosophischer Art? Und wo lassen sich diese innerhalb der Philosophie verorten? (vgl. u.a. Röttgers 2004; Heidbrink/Rauen 2016; Ronge 2018).

Gleichzeitig wächst im deutschsprachigen Raum die Gruppe der jungen Wissenschaftler*innen, die während oder nach eben jener Krise ihre akademische Sozialisation erfahren haben. Sie lernen häufig schon während des Studiums, die klassischen Disziplinen aufzubrechen und das Wissen und die Methoden der Philosophie und Ökonomik zusammen zu denken.¹ Nun beginnt diese Gruppe, eigenständig an wirtschaftsphilosophischen Themen zu forschen, findet sich aber in einem akademischen Umfeld wieder, das sich selbst erst noch finden muss und in welchem die disziplinären Grenzen oftmals immer noch verhärtet erscheinen.

2. Die Idee hinter dem Forum Wirtschaftsphilosophie

Vor diesem Hintergrund erweist sich die Schaffung einer eigenen, wirtschaftsphilosophischen Diskussionsplattform nur als konsequent. So versammelte sich 2016 eine Gruppe junger Wirtschaftsphilosoph*innen aus dem deutschsprachigen Raum an der TU Dortmund zur Gründung des *Forums Wirtschaftsphilosophie*. Die Idee dahinter war und ist es, ein möglichst offenes und hierarchiefreies Forum für Nachwuchswissenschaftler*innen entstehen zu lassen, in welchem Promotions- und Habilitationsprojekte und damit verbundene Fragen vorgestellt und diskutiert werden können.

Nach jener Gründungsversammlung und einem weiterem Treffen im Frühjahr 2017 an der Humboldt-Universität zu Berlin ist das Forum nun mittlerweile im dritten Jahr angekommen. Die diesjährige Tagung fand mit etwa dreißig Teilneh-

* Sonja Knobbe M.A., Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI), Goethestraße 31, D-45128 Essen, Tel: +49-(0)201-7204130, E-Mail: sonja.knobbe@kwi-nrw.de, Forschungsschwerpunkte: Wirtschaftsphilosophie und -ethik, Handlungs- und Praxistheorie.

1 Beispielsweise in einem der neueren Studiengänge, die nach angelsächsischem Vorbild Philosophie und Ökonomik kombinieren. In England etwa gibt es diese »PPE-Tradition« (Philosophy, Politics & Economics) schon seit vielen Jahrzehnten.

mer*innen im März 2018 an der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster statt.

3. Formate und Struktur

Neben der thematischen Arbeit wie der Diskussion von Forschungsprojekten und Grundlagenliteratur wird immer auch Raum dafür gelassen, im Plenum die gemeinsame Ausrichtung und mittlerweile etablierte Strukturen des Forums zu diskutieren und ggf. zu verfestigen. Nicht aus dem Blick geraten soll dabei die Gründungsidee des Forums: So wollen die Teilnehmenden eine auf Gleichberechtigung und Diversität ausgelegte Plattform zur Entfaltung neuer Ideen *in der Breite* schaffen. Gleichzeitig möchte das Forum aber auch der Vielfalt wirtschaftsphilosophischer Forschung *in der Tiefe* Genüge leisten. Um diesem Spannungsfeld gerecht zu werden, integriert das Forum zwei verschiedene Formate: Im Vordergrund steht das offene Format des Plenums zu Beginn und Ende einer jeden zweitägigen Sitzung. Hier soll bewusst keine thematische Engführung vorgenommen werden – Nachwuchswissenschaftler*innen sollen vielmehr die Möglichkeit bekommen, ihre Projekte im Rahmen eines deutschlandweiten, wirtschaftsphilosophischen Kolloquiums vorzustellen.

Dazwischen wird aber auch Raum für thematisch fokussierte Arbeitsgruppen geschaffen. In den ersten beiden Treffen standen noch verstärkt die Frage nach dem ›Was‹ der Wirtschaftsphilosophie und die Sondierung der Themenspektren der Teilnehmenden im Vordergrund. Dementsprechend haben sich drei verschiedene Arbeitsgruppen gefunden, die wirtschaftsphilosophische Themen jeweils aus den Perspektiven der Sozialphilosophie, der Wissenschaftstheorie und der politischen Philosophie bearbeiten und diskutieren.

Die Idee hinter den Arbeitsgruppen ist es, einen kontinuierlichen und thematisch weitgehend konzentrierten Diskussionszusammenhang zu schaffen. Doch auch hier steht kein festgefahrenes Programm im Vordergrund, sondern die Interessen der Teilnehmenden: So ist die gemeinsame Lektüre wirtschaftsphilosophischer ›Klassiker‹ wie Max Weber genauso möglich wie thematisch eingegrenzte Panels, etwa zu Fragen nach Relevanz und Erscheinungsformen von Geld und Tausch oder nach dem Verhältnis von Ökonomie und Demokratie. Die genaue Ausgestaltung der einzelnen Zusammentreffen soll sich dann jeweils aus dem Forum und seinen Einsendungen selbst ergeben und so wenig wie möglich im Vorhinein festgelegt werden.

4. Das Forum 2018

So wurden in diesem Jahr in der Eröffnungssitzung im Plenum ganz grundlegende Fragen beleuchtet, wie die nach Bedeutung und Verortung der Zeit (*Verena Rauen: Zeit als Topos der Wirtschaftsphilosophie*) und des Fremden (*Andreas Lingg: Die Währung der Neuzeit*) innerhalb des Ökonomischen oder nach dem Verhältnis von Freiheit, Entfremdung und Geld (*Johannes Röß: Geld als entfrem-*

de Form der Macht?). Auch hatten Arbeiten zu Gerechtigkeitsfragen im Zusammenhang mit schlechter Arbeit (*Frauke Schmode: The Difference Principle and Bad Work*) und Steuerpraktiken (*Lena Kaiser: Staatliche Souveränität angesichts des internationalen Steuerwettbewerbs*) hier ihren Platz.

Anschließend wurden weitere Projekte und Texte konkreter im Rahmen der Arbeitsgruppen diskutiert. Aus Perspektive der politischen Philosophie wurden die ›klassischen‹ Themen Zeit (*Johannes Szews: Was ist ein Zeitregime? Ökonomie und Zeit bei Michel Foucault*) und Geld (*Simon Derpmann: Worin besteht monetäre Entfremdung?*) vertieft, um dann in der zweiten Sitzung zur Frage nach der adäquaten Einbettung ökonomischer Institutionen in das politische Gerüst überzugehen (*Gabriel Wollner: In Defence of Council Democracy; Andreas Oldenbourg: Political and Social Power of Corporations*). In der AG Sozialphilosophie kristallisierte sich in der ersten Sitzung die Frage nach der theoretischen Verortung ökonomischer Praktiken heraus (*Sonja Knobbe: Ökonomisches Handeln unter gegebenen Präferenzen?; Rebekka Gersbach: Ökonomische Transaktionen als soziale Praxis?*), während anschließend allgemeiner über genuin wirtschaftsphilosophische Reflexionsformen (*Bastian Ronge: Rätselfdenken als genuine Reflexionsform des Ökonomischen?*) und normative Maßstäbe ökonomischer Organisationsformen (*Hannes Kuch: Social Freedom Beyond Capitalism: Three Alternatives*) diskutiert wurde.

In der abschließenden Plenumsitzung wurden dann Überlegungen zu alternativen Methoden im Kontrast zu den orthodoxen Wirtschaftswissenschaften vorgestellt (*Florian Rommel: Methodologie einer transformativen Wirtschaftswissenschaft; Hannes Bohne: (K)ein Ort für handelnde Menschen und Erfahrung in der Wirtschaftswissenschaft? Überlegungen zu einer neuen Ökonomischen Theorie und Wissenschaft auf Grundlage von Hannah Arendts Politischer Theorie*).

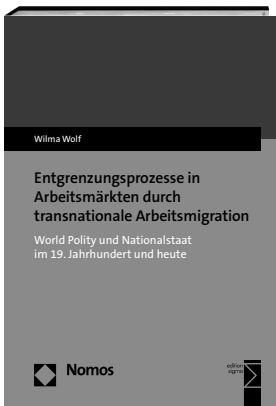
Dieser nur kurze Anriss der behandelten Themen sollte bereits deutlich gemacht haben, dass die Themenlandschaft innerhalb der Wirtschaftsphilosophie und dementsprechend auch innerhalb des Forums überaus vielfältig ist, was sowohl die zu reflektierenden Themen als auch die subdisziplinären Perspektiven angeht. Aus Sicht des Forums ist und bleibt eine einheitliche Aufstellung wie auch eine eindeutige Kategorisierung der inhaltlichen Landschaft schwierig. Deshalb, so auch der Tenor unter den Teilnehmenden, sind gerade die bewusst offen gehaltenen, aber kleinen und hierarchiefreien Strukturen des Forums geeignet, um einen diskursiven Rahmen für dieses diverse Feld und seine Katalogisierung zu schaffen. Auf diese Weise kann das Forum Wirtschaftsphilosophie junge Wirtschaftsphilosoph*innen unterstützen und vernetzen, während es gleichzeitig dazu beiträgt, die Disziplin als solche abzustecken und zu etablieren.

An einer Teilnahme Interessierte können sich gerne unter forum.wirtschaftsphilosophie@gmail.com melden. Um den beschriebenen Rahmen zu wahren, behält sich das Forum vor, die Zahl der Teilnehmenden für kommende Veranstaltungen zu begrenzen.

Literaturverzeichnis

- Heidbrink, L./Rauen, V. (2016): Warum Wirtschaftsphilosophie? Eine kontroverse Auseinandersetzung, in: Enkelmann, W. D./Priddat B. P. (Hrsg.): Was ist? Wirtschaftsphilosophische Erkundungen, Marburg: Metropolis, 183–207.
- Ronge, B. (2018): Rätseldenken als genuine Reflexionsform des Ökonomischen? In: Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik, Jg. 19/H. 2, 270–281.
- Röttgers, K. (2004): Wirtschaftsphilosophie – Die erweiterte Perspektive, in: Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik, Jg. 5/H. 2, 114–133.

Im Spannungsfeld zwischen internationaler Migration, Arbeitsmarkt und Nationalstaat



Entgrenzungsprozesse in Arbeitsmärkten durch transnationale Arbeitsmigration

World Polity und Nationalstaat im 19. Jahrhundert und heute

Von Dr. Wilma Wolf

2018, 275 S., brosch., 54,- €

ISBN 978-3-8487-4920-1

eISBN 978-3-8452-9133-8

nomos-shop.de/37775

Ein Zeitalter von Trans- und Internationalismus schließt die Existenz von Nationalstaaten nicht aus. Das Buch macht am Beispiel historischer und gegenwärtiger Arbeitsmigrationspolitik deutlich, dass Wohlfahrtsstaaten dabei Lösungsansätze für die Risiken transnationaler Prozesse suchen.



Unser Wissenschaftsprogramm ist auch online verfügbar unter:
www.nomos-elibrary.de

Portofreie Buch-Bestellungen unter www.nomos-shop.de
Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer



Nomos